

# Risiko erstes Kalb

Wie man eine Schweregeburt bei der ersten Abkalbung möglichst verhindert.

*jbg.* Je schwerer die Geburt, umso schwieriger wird die Kuh wieder tragend. Denn eine komplizierte Abkalbung wirkt sich immer auf den Laktationsverlauf und die nachfolgende Fruchtbarkeit aus. In der Folge ist die Abgangswahrscheinlichkeit nach Schwer- oder Totgeburten deutlich höher als wenn beim Kalben alles glatt läuft. Erstkalbinnen haben aufgrund ihres niedrigeren Körpergewichts ein besonderes Schweregeburtswisiko. Sie sind statistisch-signifikant häufiger von Geburtsproblemen betroffen als ältere Kühe. Und wirtschaftlich ist es natürlich besonders unglücklich, wenn ein Rind wegen einer schwierigen ersten Abkalbung den Betrieb bereits wieder verlassen muss. Also sollte man unbedingt für eine möglichst reibungslose erste Geburt sorgen. Den grössten Einfluss kann man über das Aufzuchtmanagement und über die Geburtsüberwachung nehmen.

## Erste Besamung

Die milchbetonte Genetik macht mit ihren frühreifen Jungtieren eine frühe Erstbesamung möglich. Daher wird international ein immer niedrigeres Erstkalbealter von (unter) 24 Monaten als wirtschaftlicher Erfolgsfaktor empfohlen. Damit die körperlichen Voraussetzungen für eine unkomplizierte

erste Geburt gegeben sind, müssen jedoch verschiedene Vorgaben bei der ersten Besamung erfüllt sein:

- ein widerstandsfähiges, gesundes Tier
- ein grossrahmiges Rind mit gutem Futteraufnahmevermögen
- ein Brustumfang von 175cm
- eine Kreuzbeinhöhe von 133cm
- ein Erstbesamungsgewicht von 400kg (bei Holstein) oder 60% des zu erwartenden Lebendgewichts als ausgewachsene Kuh
- ein zu erwartendes Abkalbe-gewicht von ca. 600kg bei HO-Rindern, andere Rassen entsprechend mehr oder weniger

Je intensiver die Aufzucht, umso früher kann man diese Vorgaben erreichen. Eine gute körperliche Entwicklung im ersten Lebensjahr mit Endziel Erstbesamung um den 15. Lebensmonat braucht

- tägliche Zunahmen von ca. 800g, also
- eine Futterration mit hoher Energie-dichte (ca. 6,9 MJ NEL/kg TS).

## Wie anpaaren?

Achten Sie bei der Anpaarung Ihrer Rinder auf den ausgewiesenen (direkten bzw. väterlichen) Geburtsverlauf im Stierenkatalog. Für den Einsatz auf Rinder eignen sich speziell Stiere, die in diesem Punkt einen Index > 100 aufweisen. Logi-

**Tipp:** Ob Jungtiere schon besamt werden können, richtet sich weniger nach dem Alter als nach ihrer körperlichen Entwicklung.

Siehe auch Beratungsartikel TORO 07/2011 «Mit 15 Monaten besamen?» – Sie finden diesen und andere Artikel zur Jungviehaufzucht auf unserer Homepage unter:

<http://www.swissgenetics.ch/Aufzucht.238.0.html>

scherweise ist dieser nur bei Stieren ausgewiesen, von denen bereits Kälber geboren wurden. Prüf- bzw. Jungtiere haben hier noch kein Ergebnis und sind für die Anpaarung auf Rinder immer riskanter.

## Während der Trächtigkeit

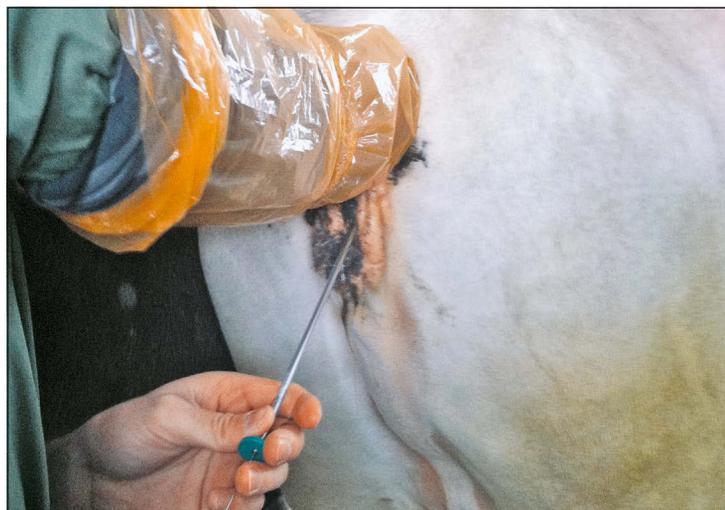
Auch nach der Besamung bleibt die Körperkondition der Rinder hinsichtlich des Geburtsverlaufs wichtig: Sie dürfen nicht verfetten, denn Fett wird in der Beckenhöhle abgelagert, wo es die Geburtswege einengt. Das bedeutet, dass die Energiezufuhr ab dem 12. Lebensmonat unbedingt gedrosselt werden muss (auf ca. 5,5–5,9 MJ NEL/kg TS). Kraftfutter und Mais werden aus der Ration gestrichen. Das Weiden bzw. Alpen von Rindern im zweiten Lebensjahr ist zur Stärkung des Bewegungsapparats und der Verbesserung ihrer Grundfutteraufnahme empfehlenswert. Wichtig ist allerdings, auch auf der Weide die Mineralstoffversorgung sicherzustellen.

## Eingliederung in die Herde

Stress wirkt sich negativ auf jeden Geburtsverlauf aus. Speziellen Stress erleben die Tiere in für sie neuen Situationen. Sie brauchen einige Zeit, um sich an andere Bedingungen zu etablieren. Von daher sollten tragende Rinder «mit Weitsicht» vor dem Kalben in die Herde integriert werden bzw. sich im Stallsystem einleben können. Insbesondere vorab gealpte Tiere, die häufig mehr oder weniger verwildert wieder im Talbetrieb ankommen, müssen sich erst wieder langsam an die enge Beziehung zum Menschen gewöhnen. Planen Sie diese Übergangszeit am besten schon vor der Erstbesamung Ihrer Rinder mit ein, damit sie nicht schon wenige Tage nach der Abkalbung zum Kalben kommen. Für die unterschiedlichen Haltungssysteme gibt es verschiedene empfohlene Vorgehensweisen: In grösseren Laufstallbetrieben sollten Sie Ihre tragenden Rinder zunächst in die Gruppe der



Ob Rinder schon besamt werden sollten, richtet sich nach ihrer körperlichen Entwicklung.



Achten Sie bei der Stierenauswahl für eine Rinderbesamung speziell auf den «väterlichen Geburtsverlauf»



Die Eingliederung hochtragender Rinder in die laktierende Herde vermindert Stress während und nach der Geburt.

(Frisch-)Trockenstehenden integrieren (Empfehlung «laut Lehrbuch»: ca. 6 bis 8 Wochen vor der Geburt). Hier können sie sich in optimaler Weise bei energiearmer Ration an die Stallverhältnisse gewöhnen.

In den letzten drei Wochen ihrer Trächtigkeit bzw. wenn keine separate Galtgruppe zur Verfügung steht, sollten sie in der laktierenden Herde mitlaufen. Somit sind Rangordnungskonflikte um den Geburtszeitraum bereits geklärt, die Futterumstellung verdaut. Beachten Sie: Ein überbelegter Stall ist speziell für Rinder immer problematisch.

Auch im Anbindestall sollten sich die Rinder ab spätestens drei Wochen vor der Geburt an das (neue) Anbindesystem, die (An-)Fütterung, die tägliche Routine und den Kontakt zu den betreuenden Menschen gewöhnen können.

### Geburtshilfe

Vor allem bei der ersten Abkalbung müssen sich die Geburtswege langsam dehnen, damit das Kalb durchtreten kann. Dies braucht Zeit! Die Fruchtblasen dienen der Aufweitung von Muttermund und Scheide. Sie sollten sie deshalb nicht künstlich öffnen. Bricht die Fruchtblase von selbst, kann sich die Geburt speziell bei

Erstkalbenden immer noch über mehrere Stunden hinziehen. So können vom Blasensprung bis zur Geburt des Kalbs durchaus 4 bis 6 Stunden vergehen. Aber: So lange die Schultern des Kalbs noch nicht geboren sind, ist es in aller Regel sicher. Es muss nicht sofort herausgezogen werden, sobald seine Klauenspitzen in der Schamspalte sichtbar sind! Werden Sie also nicht hektisch, denn auch jetzt stört Stress den natürlichen Geburtsablauf.

Bei Erstkalbenden ist es auch normal, dass der Geburtsablauf unterbrochen scheint, wenn Sie das Flotzmaul des Kalbs sehen können. Der «Hymenalring», eine Engstelle am Übergang zwischen Scheide und Scheidenvorhof, muss sich erst weiten. Greifen Sie mit Zughilfe ein, bevor der Kopf geboren ist, können Sie die Geburt unnötig verkomplizieren. Leicht wird dadurch aus einer eigentlichen Normalgeburt eine Schweregeburt. Quetschungen des Scheidengewebes oder der am Beckenboden verlaufenden Nerven oder Blutgefässe sind schnell passiert. Bleiben Sie also geduldig!

Erst wenn ca. drei Stunden nach Beginn der Presswehen kein Geburtsfortschritt erkennbar ist, sollten Sie Zughilfe leisten – vorausgesetzt, das Kalb liegt richtig. Um die Weitung der Geburtswege zu

**Tipp:** Legen Sie von vornherein fest, ab wann Sie den Tierarzt beiziehen. Im Eifer des Gefechts sind die eigenen Grenzen schnell überschritten.

unterstützen kann ein Handtuch, das mit warmem Wasser getränkt ist, von aussen auf das mütterliche Becken gelegt werden. Ist nach einem kurzen Auszugsversuch klar, dass das Kalb nur mit grosser Kraftanstrengung herausgeholt werden kann, oder ist 15 Minuten nach Beginn der Zughilfe noch kein Geburtsfortschritt gelungen, brauchen Sie Ihren Tierarzt!

### Fazit:

Das Risiko der ersten Geburt kann durch überlegte Massnahmen gesenkt werden. Diese betreffen die Aufzuchtstrategie, ein ausreichendes Besamungsgewicht, die passende Stierenauswahl, Haltung und Fütterung während der ersten Trächtigkeit, einen stressfreien Abkalbezeitraum und geduldige Geburtshilfe.



Eine Erstgeburt darf dauern! Fruchtblasen und Kalb weiten die Geburtswege nur langsam. Vermeiden Sie es, zu früh in den Geburtsverlauf einzugreifen.